

Calwer Wochenblatt

№ 36.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 29. März 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 28. März. Am Karfreitag abend brachte der ev. Kirchengesangsverein in der Stadtkirche die Passionsmusik nach Johannes von J. S. Bach zur Aufführung. Ueber das Werk selbst sind in No. 33 dieses Blattes nähere Mitteilungen gegeben, so daß wir uns auf die Ausführung des großartig angelegten, weiche harmonische Stimmung tragenden und von milder Veröhnung und friedlicher Ruhe durchwehten Opus beschränken. Die eingestreuten Choräle, mit ganz besonderer Sorgfalt ausgearbeitet, waren von tief ergreifender Wirkung. Ueberhaupt hat der Chor sich sehr wacker gehalten und seine zum Teil recht schwierige Aufgabe in durchaus befriedigender Weise gelöst. Die Recitative des Evangelisten wurden von den Herren W. Schwämmle und H. Staiger sehr ansprechend vorgetragen. Denselben Eindruck machte die Christuspartie und die Vazarien „Betrachte meine Seel“ und „Mein teurer Heiland, laß dich fragen“, welche Hr. K. Isenberg übernommen hatte. Die schönen Altarien „Von den Stricken meiner Sünden“ und „Es ist vollbracht“ sang Frä. Emma Gundert aus Stuttgart. Die Orgelbegleitung wurde von dem Organisten, Hr. G. Vincon, in gewohnter meisterhafter Weise und die Orchesterpartie durch die Brem'sche Kapelle aus Stuttgart sicher und rein durchgeführt. Der Dirigent des Vereins, Hr. Fr. Gundert, hat sich durch die umsichtige Einübung und Leitung dieser schwierigen Tonschöpfung den Dank aller Musikfreunde in hohem Grade erworben. Das Konzert war sowohl von hier als auch von auswärts sehr stark besucht.

Stuttgart, 27. März. Samstag Abend gegen 1/10 Uhr entgleiste bei Plochingen infolge eines Schienenbruchs ein Güterzug, wobei verschiedene Wagen in den Neckar stürzten. Der Unfall, wobei keine Personen verwundet wurden, verursachte großen Materialschaden.

In Stuttgart streifen die Schneidergesellen, da deren Arbeitgeber die meisten ihrer Forderungen ablehnten. Diese haben sich unter hohen Konventionalstrafen zum Ausharren verpflichtet und jene glauben bei 3 M pro Mann täglicher Unterstützung und einem Fonds von M 12,000. — die Arbeitgeber zur Nachgiebigkeit zwingen zu können.

Tübingen, 22. März. Für das heuer am 12. und 13. August hier stattfindende Schwäbische Kreisturnfest sind sowohl seitens des Kreisturntages als seitens des Tübinger Festausschusses jetzt schon umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Als Festplatz wird man den bürgerlichen Kollegien und dem Stadtvorstande, Oberbürgermeister Göss, der den Ehrenvorsitz für das Fest übernommen hat, den unmittelbar vor dem Bahnhof gelegenen mittleren Wäld mit seinem schönen Wiesenplane und seinem schattigen Kastaniengange zu verdanken haben. Die Festtribüne wird in der Nähe des Uhlanddenkmals aufgestellt werden. Für das Fest selbst sind die neuen wichtigen Bestimmungen gültig, die der Kreisturntag vom 4. März ds. J. festgesetzt hat. Am Vorabend (11. August) findet eine Kampfrichteritzung statt, wogegen der Kreisturntag selbst vom Feste getrennt und je im andern Jahre für sich gehalten wird. Den ersten Festtag, Sonntag, 12. August, werden das Einzelwettturnen, der Festzug, die all-

gemeinen Stabübungen und eine Sondervorführung der hiesigen Turner in Anspruch nehmen. Der zweite Festtag ist für das Vereinswettturnen und für die Sondervorführungen der übrigen Vereine vorgesehen. Zu diesen Sondervorführungen soll besonders aufgemuntert werden. Ein Musterriegelturnen im bisherigen Sinne und ein Böglingwettturnen findet nicht mehr statt. Böglinge haben zum Einzelwettturnen keinen Zutritt. Beim Vereinswettturnen können sie zur Ausfüllung der Lücken beigezogen werden, doch so, daß bei der Wertung nur die Zahl der statistisch angegebenen Mitglieder zu Grunde gelegt wird. — Die Böglinge treten künftig überall erst mit zurückgelegtem 18. Lebensjahre in die Zahl der erwachsenen Mitglieder über. Erstmals sollen auch heuer Spiele vorgenommen werden, um der Verbreitung der Jugend- und Volksspiele Vorschub zu leisten. Jeder Verein, der mit 10 Turnern zum Feste kommt, muß sich am Vereinswettturnen beteiligen. Die Anmeldungen der Vereine auch für die Spiele müssen 6 Wochen vor dem Feste beim Kreisturnwart, Prof. Kessler, eingereicht werden. Mehrere der neuen Bestimmungen haben die löbliche Absicht, die üble Festbummelei, wenigstens für die Turnwelt, möglichst zu beseitigen. Andererseits wird nach der ernststen Arbeit durch verschiedene gefällige Veranstaltungen, durch ein Bankett, eine italienische Nacht in den Alleen, Beleuchtung des Kaiser-Wilhelmsturmes u. dergl. den Festbesuchern Anregung und Vergnügen genug geboten werden.

Rottweil, 24. März. Von einem heiteren Intermezzo waren die Besucher des letzten Viehmarktes Zeugen. Ein Hase, der wohl im Vertrauen auf die Schonzeit sich ganz in der Nähe

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf eigenen Füßen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Sie hatte manchen Gruß zu erwidern, der ihr von Begegnenden geboten wurde, und dazwischen gab sie wohl die Erklärung, wer dieser oder jener, dem sie mehr oder weniger freundlich zugenickt hatte, sei.

An dem Fenster eines der besser gebauten Häuser tauchte ein blonder Mädchenkopf auf, dessen Augen mit dem Ausdruck besonderer Teilnahme nach Eveline zu blicken schienen, der sich aber, obwohl letztere sich lebhaft grüßend verbeugte, rasch vor den fremden Gästen zurückzog. Trotzdem war er von diesen bemerkt worden, und Herr von Milten rief aus: „Welch' ein reizendes Gesicht!“

„Ein wahrer Madonnenkopf!“ stimmte Klara bei, und beide fragten eifrig nach dem Namen des schönen Kindes.

„Es ist Hannchen Bauer, die Tochter meines alten Schreib- und Rechenlehrers, des Schulmeisters im Dorfe,“ entgegnete Eveline. „Sie war meine Jugendgespielin und gilt mir noch jetzt nahezu als ein liebes, schüchternes Schwesterchen, das ich manchmal unter meine schützenden Flügel zu nehmen habe.“

Der Weg setzte sich noch eine beträchtliche Strecke fort, ehe man die Grenze des Carlauer Gebiets erreicht hatte, und so lange gab Eveline ihren Gästen wie sie angekündigt hatte, das Geleit. Dann aber machte sie Halt und erklärte, daß es Zeit zur Umkehr für sie sein möchte. — Sie hatte ihrem Verlobten schon die Hand zum Abschied hinausgereicht und schickte sich an, auch mit den Insassen des Wagens ein Lebewohl zu wechseln, um dann ihr Pferd zu wenden, als Klara noch in der letzten Minute verschiedenes einfiel, was sie der neuen Schwägerin sagen wollte, und und diese dadurch gezwungen wurde, eine Weile an der Seite des Schläges zu halten. Zemire äußerte alsbald ihre Ungebuld, doch mußte die Herrin das Tier leise

zu beschwichtigen, bis ein unglücklicher Zufall wollte, daß Klara gerade in diesem Moment zum Schutz vor den ihr ins Auge fallenden Sonnenstrahlen ihren Schirm aufspannte. Vor dem knadenden Geräusch schrak das Pferd zusammen, und in der nächsten Sekunde stieg es auf seinen Hinterfüßen empor, so daß ein weniger geübter Reiter ohne Frage den Halt verloren hätte und vom Sattel geglitten wäre. Evelines Gestalt aber schmiegte sich dicht an den Hals des Pferdes und zugleich handhabte sie gewandt und kräftig die Gerte, um das Tier zum Stehen zu bringen.

Ein Schreckensruf Klaras ward mit einem gebieterischen: „Ruhig!“ aus Herrn von Milten's Munde beantwortet, und zugleich riß der letztere den Schlag auf um Eveline zu Hilfe zu kommen, während Comrad bereits dem Kutscher die Zügel zugeworfen und mit einem raschen Sprung seinen Sitz verlassen hatte.

Eveline jedoch hat die Herren dringend, wenn auch mit halblauter Stimme, ihr nicht nahe zu kommen; sie wolle schon mit dem Tiere fertig werden, das fremde Berührung nur noch wilder machen würde.

Daselbe stand jetzt wieder ruhiger, aber es schnob und hatte weißen Schaum an den Nüstern, während seine Augen unheimlich funkelten; es tanzte hin und her, und in kurzen Zwischenräumen versuchte es noch immer wieder aufzusteigen, aber Eveline wußte es halb durch Zügel und Peitsche, halb durch eine Art schmeichelnden Zuredens zu besänftigen, bis endlich nur noch ein leises Zittern über die schlanken Glieder lief und es jeden Versuch, seine Gewalt der ihrigen entgegenzusetzen, aufgab.

„Hat diese verwünschte Rosinante uns aber geängstigt!“ rief Herr von Milten. „Und von Ihnen, schönstes Fräulein, war es grausam genug, uns zu der kläglichen Rolle des Zusehens, wie Sie mit der Gefahr fertig wurden, zu verurteilen!“

„Gefahr?“ lachte Eveline. „Ich sah und fühlte keine! Dergleichen Kunststücke habe ich schon oft mit Zemire durchgemacht!“

„Also ist die Untugend des Pferdes eine eingewurzelte?“ fragte Dernburg ernst.

„Da ist es kaum verantwortlich, Eveline, daß Sie es so lange behalten haben!“

„Ei gar!“ rief sie mit einem Anflug von Übermut, „seinen Vieblingen sieht

des Marktes herumtummelte, wurde von einem Hühnerhunde in seinem harmlosen Vergnügen gestört und verfolgt. Er nahm den Weg direkt unter einem mit duftendem Inhalt gefüllten Würstleffel hindurch; als aber der größere Verfolger denselben beschrieb, kippte die ganze Anstalt um und die Würste rollten auf dem Boden herum. Der Hase war natürlich mittlerweile entkommen.

Genklingen, 25. März. Ein hiesiger Mann verunglückte vor einigen Tagen auf eigentümliche Weise. Derselbe wollte auf seinem Hühnerhof nach einem erkrankten Huhn sehen, als er dasselbe fing, wurde er von dem Hahnen der Hühner angegriffen und am Auge so schwer verletzt, daß ihm in Tübingen, wohin sich der Schwerverletzte begab, das Auge herausgenommen werden mußte.

Hall, 24. März. Die vom Reichsgericht an die hiesige Strafkammer verwiesene Verhandlung gegen den Oberbürgermeister Hegelmaier findet am 17. April vorm. 9 Uhr statt.

— Zur Mahnung und Warnung für Hutbesitzer und Wirtshausbesucher sei nachstehendes erzählt. In Mainz setzte sich kürzlich in einer Restauration ein junger Mann aus Berseben auf einen neuen Hut, der auf einem Stuhle lag. Der Eigentümer des durch dieses „Attentat“ völlig unbrauchbar gewordenen Hutes klagte auf Schadenersatz, wurde aber vom Gericht abgewiesen und in die Kosten verurteilt unter Hinweis darauf, daß ein Stuhl kein Aufbewahrungsort für Hüte sei; wer ihn als solchen benütze, müsse dies natürlich stets auf seine Gefahr thun.

Nürnberg, 23. März. Die Strafkammer hatte sich mit einem bemerkenswerten Expressionsversuch zu beschäftigen. Der Schneider Singer in Stein hatte an die verwittwete Freifrau v. Faber einen anonymen Brief gerichtet, worin das Niederlegen von 5000 M bei einem bestimmten Orte verlangt wurde, da sonst das Schloß in die Luft gesprengt werde. Der von Unflätigkeiten strotzende Brief war mit „Hauptmann der italienischen Anarchisten“ unterzeichnet. Da kein Geld hinterlegt wurde, kam ein zweiter Brief, worin nunmehr 20 000 M verlangt wurden. In dem zweiten Briefe war bemerkt, daß in den seit Absendung des ersten Briefes verfloffenen 8 Tagen Zeit genug gewesen sei, um 2 Zentner Dynamit zu legen, die genügen, um das Schloß in die Luft zu sprengen. Dieser zweite Brief war mit: „Das Anarchistenkomite“ unterzeichnet. Der Behörde gelang es bald, den Schneider Singer als Urheber der Briefe, welche die Freifrau v. Faber stark beunruhigt hatten, auszukundschaften. Die Strafkammer verurteilte Singer zu 1 1/2-jähriger Zuchthausstrafe unter Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ berichtet: Bei Tübingen wurde vor etwa drei Jahren ein Handwerksgefelle auf der Landstraße ermordet aufgefunden,

dessen Papiere auf den Klemmer Julius Schmidt aus Spremberg lauteten. Den Eltern zu Spremberg ging der Totenschein mit einem Begleitschreiben des Pfarrers zu Dettenhausen zu, wo der Ermordete beerdigt ward. Am 8. März d. J. überbrachte der Postbote denselben einen Brief mit dem Poststempel Angermünde, worin der seit damals betrauerte Sohn der Mutter seine Glückwünsche zum Geburtstag darbringt. Dem Gesellen Schmidt waren vor mehr als drei Jahren auf der Reise seine Papiere gestohlen worden. Der bei Tübingen Ermordete war der Dieb der Papiere.

Berlin, 26. März. Aufsehen erregte heute früh 5 1/2 Uhr eine blutrote Fahne, welche in weißen Buchstaben die Inschriften: „Hoch lebe die Anarchie“ und „Hoch lebe die Revolution“ trug und an der Schillingsbrücke an einem über die Spree laufenden Telephondraht befestigt war. Da man die Fahne von keiner Seite erreichen konnte, mußte dieselbe durch die Feuerwehr mit Hilfe einer mechanischen Leiter beseitigt werden.

Berlin, 27. März. Gestern stürzte in Belten bei Dranienburg der 18jährige Lustschiffer Otto Merkel aus Leipzig herab. Derselbe verletzte sich schwer. Der Luftballon ist bei der Aufsicht auseinandergeborsten.

Berlin, 27. März. Nach dem „Reichsanzeiger“ hat der Reichskanzler heute das neue Reichstagsgebäude einer längeren Besichtigung unterzogen.

— Die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags wird von den russischen Blättern mit dem Ausdruck lebhafter Befriedigung in einer Reihe von Artikeln besprochen, in denen durchklingt, daß die erheblichen Vorteile für die russ. Ausfuhr freilich nicht ohne entsprechende Zugeständnisse erlangt worden seien, daß aber diese Zugeständnisse keine erheblichen Opfer den wichtigsten Zweigen der russischen Produktion auferlegen. Dabei werden sowohl dem Finanzminister Witte als dem „Neuen Kurs“ in Berlin große Lobspprüche gependet.

Hamburg, 24. März. Der Personenzug 56 Berlin-Hamburg stieß in Hagenow mit einem Rangierzug zusammen. Der Zugführer des Personenzuges ist getötet, Packmeister und Heizer schwer verletzt. Von den Reisenden ist keiner beschädigt. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß kein Verschulden des Personals, sondern ein unglücklicher Zufall die Ursache des Zusammenstoßes ist.

Posen, 22. März. Nach hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten ist unter den Pferden des russischen Dragoner-Regiments in Czestochau, nahe der preuß. Grenze, die sibirische Beulenpest ausgebrochen. 40 Pferde sind der Seuche bereits zum Opfer gefallen. Die preuß. Grenzbehörden haben umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Fiume, 24. März. Heute nacht fuhr bei einer Weichenverstellung ein aus 18 Waggons be-

stehender Postzug in den deutschen kaiserlichen Zug, der auf den Seitenschienen steht. Der Anprall war furchtbar. Am ersten Waggon wurde ein Puffer mit armdicker Stahlstange wie Glas abgebrochen, der zweite Puffer stark nach unten gebogen und halb abgebrochen. Durch die starke Erschütterung wurde auch alles Glas- und Porzellangeschirr im Küchen- und Speisewagen samt den Spiegeln zertrümmert.

Abbazia, 26. März. Das Kaiserpaar wohnte gestern mit den Prinzen dem Gottesdienst auf dem „Molite“ bei; später fand im Garten der Villa das heimatliche Ostersuchen statt. Heute Mittag machte der Kaiser eine Fahrt auf der „Christabelle“ nach der istrischen Küste zu. — Kaiser Franz Joseph hat seine Ankunft um 24 Stunden verschoben. Er trifft Donnerstag Morgen über Mattuglie ein.

Abbazia, 27. März. Der Kaiser beabsichtigt seinen Aufenthalt bis Mitte April zu verlängern und von hier direkt nach Koburg zur Hochzeit des Großherzogs von Hessen reisen.

Petersburg, 24. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, dem Kaiser den allerunterthänigsten Dank zu unterbreiten für seine Sorge um die Wohlfahrt des Volkes durch Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Calw.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

In der Haushaltungsschule in Gerrenberg, in welcher Mädchen aus bäuerlichen und bürgerlichen Kreisen in denjenigen Fächern unterrichtet werden, deren Kenntnis zur Führung einer einfachen Haushaltung nötig ist, beginnt der Sommerkurs am 16. April d. J. Anmeldungen zur Aufnahme, für welche das zurückgelegte 16. Lebensjahr die Voraussetzung ist, und mit welcher das Geburts-, Impf- und Schulzeugnis vorzulegen ist, werden bis zum 7. April von dem Unterzeichneten, bei welchem auch die Statuten zu haben sind, besorgt. Dabei wird bemerkt, daß die Kasse des landw. Vereins das Lehrgeld mit 25 M übernimmt.

Den 26. März 1894.

Vereins-Sekretär
Ansel.

Reklameteil.

Telegramm.

Das weltberühmte Zahnschmerzmittel

Geo Döder's Dentifa

wird nachgeahmt. Vorsicht ist geboten. Jede Fl. muß den Namen Geo Döder tragen, wenn es von Zahnschmerz befreien soll. Recht zu haben per Fl. 50 Pfg. bei Wieland & Pfeleiderer.

man schon etwas nach! Und dann, — allzu große Zahmheit paßt nicht für mich: ich muß immer etwas zu brechen und zu besiegen haben!“

„A la bonne heure!“ lachte Herr von Milten; Edmund aber sagte zu seinem Schwager: „Wenn Du fahren möchtest, Eugen, so könnte der Kutscher das Pferd zurückbringen, und ich führte dann Eveline zu Fuß nach Hause, denn natürlich dürfen wir sie nicht allein zurückreiten lassen.“

Der zustimmenden Antwort, die Herr von Milten geben wollte, kam Eveline mit der entscheidenden Erklärung zuvor, daß sie gegen das Arrangement Protest einlege, zu welchem nicht der geringste Grund vorhanden sei; sie fühle sich vollkommen sicher auf dem Rücken ihres Pferdes; „und Sie, lieber Edmund,“ fügte sie gegen Dernburg gewandt hinzu, „mögen sich morgen überzeugen, daß Zemire mich heil und ganz heimgebracht hat!“

„Aber ich bitte Sie, Eveline, wegen meiner Beruhigung!“ sagte Dernburg eindringlich, und Klara erklärte zu gleicher Zeit, sie würde die Nacht kein Auge schließen können, wenn Eveline auf ihrem Sina beharre.

Diese aber hatte mit den lachenden Worten: „Angstigen Sie sich lieber um ein Erdbeben, was uns einmal alle verschlingen könne!“ ihr Pferd herumgeworfen, und indem sie der Gesellschaft noch einen Gruß zuwinkte, sprengte sie von dannen.

„Verblüfft und abgeführt!“ rief Herr von Milten, vermochte aber mit seinem Scherz die Verstimmung nicht zu zerstreuen, welche Evelines Verfahren bei den beiden andern erregt hatte, und die sich vorläufig durch Schweigen äußerte. Dernburg hatte dem Kutscher die Zügel nicht wieder abgenommen, sondern sich zu den übrigen in den Wagen gesetzt, blickte aber ziemlich finstern vor sich hin, während Klara sich verdrießlich in ihren Schawl wickelte.

Ward die Fahrt indessen still zurückgelegt, in Wertfeld öffneten sich wieder die Lippen, und in fast heftiger Weise machte sich zunächst Klara über Eveline Luft. Der letzte Vorfall hatte die mildere Beurteilung, welche sie eine Weile in sich gehegt, völlig wieder aufgehoben, und aufs neue erschien ihr die Braut des Bruders im

ungünstigsten Lichte. Sie nannte sie halsstarrig, unweiblich, und der Gedanke, daß Edmund sein Glück in die Hände eines solchen Wesen gelegt habe, brachte sie wieder dem Weinen nahe. Es tröstete sie wenig, daß ihr Gatte Eveline verteidigte, daß er ihre Vorzüge lebhaft pries, ja sie ward geradezu ungeduldig, als er noch einmal auf ihre Tüchtigkeit zurückkam und sie mit einer klugen Monarchin verglich, die ihren Staat bestens regieren könne.

„Nenne sie lieber ohne weiteres eine Despotin!“ rief Klara mit Bitterkeit. „Den Namen verdient sie schon für die Rücksichtslosigkeit, mit der sie den alten Vater — denke nur an die Geschichte mit dem fortgeschickten Diener! — behandelt.“

„Nun,“ meinte Herr von Milten, „ich möchte ihr schon das Recht zugestehen, daß sie auch den alten Oberst ab und an etwas straff im Zügel hält, denn es möchte sonst schwer mit dem alten verdrehten Herrn auszukommen sein; in diesem Fall aber war es doppelt gerechtfertigt, wie ich zufällig aus dem Munde der Dienstleute, mit denen ich sprach, erfahren habe; jener Bursche hatte sich in schmachlicher Weise an einer ihrer Mägde vergangen, was freilich dem Oberst, der in puncto der Moral nicht immer sehr streng gewesen sein soll, nicht allzu strafwürdig erschienen sein mag.“

Klara mußte auf diese Beweisführung nicht viel zu erwiedern, spielte aber dafür ihren letzten Trumpf aus, indem sie das Reiten tabelte, das an sich schon unpassend genug sei, durch die Art aber, wie Eveline es treibe, geradezu unverzeihlich werde.

„Ach, so schweigt doch endlich einmal mit Euren Vorwürfen und Bedenken!“ rief Herr von Milten jetzt wirklich etwas ungeduldig. „Auch Edmund laut offenbar an seinem Verdruß über Evelines selbständige Haltung, die sich der Bevormundung widersetzt, und doch sage ich, sie hatte ein Recht, sich so sicher zu fühlen, denn der kleine Akt bewies, daß sie ihre Zemire vollkommen zu meistern versteht. Es war ja ein wahrer Prachtanblick, sie als richtige Amazone ihr Roß zügeln zu sehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Erledigte Staatsstraßenwärterstelle.

Kommenden
Samstag, den 31. März d. J., nachmittags 4 Uhr,
wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle (Bahnhofstraße) in Calw die erledigte Stelle eines ständigen Straßenwärters für Strecke No. 9, km 21,000 bis km 23,872 der Staatsstraße No. 102 Böblingen—Calw, auf den Markungen Althengstett und Calw mit einem Jahresgehalt von 520 M wieder besetzt.
Bewerber um diese Stelle, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, werden aufgefordert, sich hiezu einzufinden und ein **gemeinderätlich beglaubigtes Prädikats- und Vermögenszeugnis nebst Auszug aus dem Strafregister neuesten Datums**, sowie Militär- und sonstige Zeugnisse mitzubringen.
Calw, den 27. März 1894. **K. Straßenbau-Inspektion.**
Fleischhauer.

Gläubiger-Aufruf.

Althengstett
Gerichtsbezirks Calw.
In der Nachlasssache der Jakob Friedrich Maier, Tagelöhners Wwe., Anna Magdalena, geb. Müller von hier, hat sich eine Ueberschuldung ergeben. — Die Erbschaft wurde mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.
Hievon werden die Gläubiger unter dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß Ansprüche an den Nachlaß binnen zwei Wochen anzumelden sind. Wer die Anmeldung versäumt, wird bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt und es bleibt ihnen nur das gesetzliche Absonderrungsrecht vorbehalten.
Wird binnen der obigen Frist Konkursöffnung nicht beantragt, so kommt das Schuldenwesen auf außergerichtlichem Wege zur Erledigung.
Am 28. März 1894.
Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

wölbten Keller unter Schreinermeister Zetter's Haus, Brandvers.-Anschlag 11,160 M, ein Baumgut auf der Markung Oberried.
Nähere Beschreibung der Verkaufsobjekte kann auf der Ratschreiberei eingesehen werden, auch ist Herr Hugo Rau zur Auskunftserteilung bereit.
Stadtschultheiß Gaffner.

Gefunden

wurde ein Geldbeutel mit Geld, ein Messer und ein Ring. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.
Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Karl Baur
Karoline Obenhack
Verlobte.

Calw Wildbad Alsfeld (Oberhessen)
Ostern 1894.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Verloren

wurde am Oftersonntag ein Ring mit Cap-Rubin. Man bittet, denselben gegen Belohnung abzugeben im Adler in Calw.

Gesangbücher

empfehlen in reichster Auswahl
W. Häußler, Buchbinder.

Meine
Tapetenmusterkarte,
welche die neuesten Dessins in reicher Auswahl enthält, empfehle hiemit zu gefälliger Benützung.
Ernst Widmaier
am Markt.

Wasserglas,

zum Aufbewahren von Eiern,
empfiehlt
R. Hauber.

Frish gebrannten Kalk
giebt's auf der
Ziegelei Hirsau.

Frühe gelbe Saatkartoffeln,
vom Redarthal, empfiehlt
Dalkolmo.

Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Dekonomen **Wilhelm Wagner** in Calw kommt am
Montag, den 2. April 1894,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus zur Versteigerung:
das dreistöckige Wohnhaus Nr. 173 im Nonnengäßle, Brandversich.-Anschlag 7720 M,
das dreistöckige Wohnhaus Nr. 183 in der Lederstraße, mit einem ge-

Calw, den 28. März 1894.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters **L. Hiller, Schiffwirt,** erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden, besonders den Herren Trägern und Allen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen den innigsten Dank
die tieftrauernde Gattin:
Friederike Hiller
mit ihren Kindern.

Privat-Real- und Gewerbeschule Calw.

Das neue Schuljahr beginnt am 3. April. Die Aufnahme in die I. Klasse erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule.
Auswärtige Schüler erhalten im Pensionat des Unterzeichneten einen guten und billigen Mittagstisch oder auch volle Verpflegung.
Lehrpläne gratis.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Saatkartoffeln,

nur bewährte reine Sorten: pr. 100 Pfd.
Amerikaner, frühe M 4. —,
Hortensia, " " 3. 50,
Early Vermont, " " 3. 50,
Cannstatter, mittelfrühe " 3. 50,
gelbe Andersen, späte " 3. —,
rote rauhschalige, " " 3. —,
gelbe Simson, feinste Speisekartoffeln, " 3. 50,
verkauft und erbitet rechtzeitig Bestellungen hierauf
Hugo Rau.

Carbolineum

ist das beste und bewährteste Holzkonservierungsmittel gegen Fäulnis und Schwamm, färbt das Holz schön nußbraun und ist bedeutend billiger wie Delfarbe.
Zu haben bei

H. Lorch, Bauunternehmer.

Darlehenskassenverein Oberhaugstett

eingetr. G. m. u. H.
Bilanz pro 31. Dezember 1893.
2. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 1,036. 88.	Mehrausgabe am Jahres-	
Einzahlung bei der Aus-		schluß	M —. —.
gleichstelle	4,994. 09.	Guthaben der Ausgleich-	
Ausstände bei Inhabern		stelle	—. —.
lfr. Rechnung	9,142. —.	Guthaben Inhaber lfr.	
Darlehen	4,965. —.	Rechnung	4,972. —.
Güterzieher	—.	Anlehen	13,185. 75.
Stückzinsen	99. 20.	Spar Kasseneinlagen	786. 52.
Verfallene Zinsen	—.	Geschäftsguthaben der	
Wert des Mobiliars	—.	Mitglieder	1,536. —.
Wert der Immobilien	—.	Reservefonds des Vorjahrs	100. 71.
Sonstiges	439. 35.		M 20,579. 98.
	M 20,676. 52.		
Davon ab Passiva	M 20,579. 98.	Gesamtumsatz	M 93,583. 90.
ergibt für heuer Gewinn	M 96. 54.		

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1893 64; eingetreten im Jahr 1893 2; ausgeschieden durch Tod oder Kündigung 0.

Zur Beurkundung:
Vorster: **Reutschler.** Rechner: **Wfeiser.**

Fabrikmarke.



Portland-Cement-Werk Heidelberg

vorm. **Schifferdecker & Söhne**

empfehlen sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

Prämiert:
Heidelberg 1876,
Sydney 1879,
Mannheim 1880,
Melbourne 1880,
Amsterdam 1893,
Chicago 1893.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.

Fabrik
in
Mannheim
errichtet
1861.



Fabrik
in
Weisenau
bei Mainz
käuflich erworben
1887.

Produktionsfähigkeit
jährlich über
450,000 Fässer.

Sitz
der Gesellschaft
in Mannheim.

Cementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.

Vertreter für Calw und Umgebung: **Emil Georgii, Calw.**

Zur Beforgung der Zimmer meiner Zöglinge suche ich eine an Pünktlichkeit und Ordnung gewöhnte **Frau** mittleren Alters. Lohn *M* 200. —. Eintritt Anfang April.

Auf Georgii suche ich ein zweites **Küchenmädchen**. Lohn nach Ueberkunft.

Ferner ist wegen Verheirathung meiner Köchin auf Georgii auch die **Köchin** stelle mit einem Mädchen nicht unter 20 Jahren, das bürgerlich kochen kann, zu besetzen. Lohn von *M* 160. — bis *M* 200. —. Für diese Stelle könnte auch ein braves, ansehnliches Mädchen angelernt werden.

Handelschuldirektor Spöhrer.

Hirsau, Oberamts Calw. Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Wiederaufbau des abgebrannten Wohnhauses auf der Bleiche, Markung Hirsau, vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

- 1) Maurer- u. Steinhauerarbeiten 3300 *M*.
- 2) Zimmerarbeiten 3400 "
- 3) Treppen und Geländer 430 "
- 4) Gipserarbeiten 1150 "
- 5) Schreinerarbeiten 1435 "
- 6) Riemenböden 1050 "
- 7) Glaserarbeiten 535 "
- 8) Schlosserarbeiten 700 "
- 9) Schmiedarbeiten 170 "
- 10) Flaschnerarbeiten 320 "
- 11) Pflasterarbeiten 140 "
- 12) Anstricharbeiten 940 "

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Bureau des Oberamtsbaumeisters **Claus** in Calw zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote längstens bis

Montag, den 2. April d. J.,
nachmittags 1 1/2 Uhr,
eingereicht werden wollen.

Pforzheim, 24. März 1894.
Fr. Wils. Bösenberg.

Hirsau. 300 Mark Pfleggeld

hat sofort gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen

P. Majer, Schlosser.

Geld gesucht.

1500 Mark werden zu 4 1/2 % verzinslich aufzunehmen gesucht. Informativschein kann im Compt. des Wochenblattes eingesehen werden.

Klavier.

Ein Klavier wird zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Adressen beliebe man bei der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Stammheim.

Mohnkuchen (*M* 5.—)

Mehlmehl (*M* 5.30)

Buchelkuchen (*M* 4.—)

Mehlmehl (*M* 4.30)

per Str., empfiehlt
Frits Härle,
Delmühle im Thal.

Einen ordentlichen
Zungen
nimmt in die Lehre
Bäder **Galenheimer.**



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabriziert von **A. Thurmayer, Stuttgart**, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Kuffen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 *S*, 60 *S* u. 1 *M*; zugehörige Thurmelin-sprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 *S* u. 50 *S*. Zu haben in Calw bei **Carl Sakmann**; in Gompelscheuer bei **J. F. Sturm**; in Nagold bei **G. Lang**; in Simmohheim bei **K. S. Schwert**; in Weil der Stadt bei **August Kern**; in Wildberg bei **Ad. Frauer**.

Limburgerkäse

per Ztr. zu *M* 21. —
haltbar, gelbschnittig, Kästen von 60 bis 80 *M*, liefert gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

A. Gildenstein,
Holzkirchen, Oberbayern.

Wagen-Verkauf.

Einen noch ungebrauchten, starken Einspannerwagen fezt dem Verkauf aus, event. würde auch gegen einen leichteren getauscht

J. Traub, Rentheim.

Zur Saat

empfehle ich:
Rothlee,
ewigen Klee,
Weißklee,
echten Rigaer
Leinsamen,
Grassamen
in preiswürdiger Qualität.
E. Georgii, Calw.

Meine große Auswahl in
Tricotwaren,
hauptsächlich in Touristenhemden, sowie in
Caschentüchern, Cravatten,
Leinen- und Gummikragen und
Mandjetten, wollenen u. baumwollenen Strickgarnen, Socken und Strümpfen
halte billigt empfohlen.
W. Entenmann,
Bahnhofstraße.



Drahtgeflechte, Stacheldraht,
Fischreusen, Baumschützer,
Gartenmöbel u.
billigt bei
Eugen Ellwanger,
Ludwigsburg.

Rosenfreunden

empfehle meinen großen Vorrat extra schöner

Rosenbäumchen

in nur wirklich exquisit guten, der besten älteren und neueren Sorten.

J. Schnizler, Handelsgärtner,
Stuttgart,
Ludwigsburgerstraße 213.

Einige Bienenwölfer

hat zu verkaufen
Fr. Borchert, Alzenberger Hof.

Neubulach. Einen bereits noch neuen stärkeren Wagen

hat zu verkaufen; auch würde ein leichter eingetauscht
Georg Bäuerle.

Calw. Fruchtpreise am 24. März 1894.

Getreidegattungen.	Vorrücker Mehl.	Neue Zufuhr.	Gesamtvertr.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebt.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr wenig
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	1	1	1	—	7	60	7	60	7	60	7	60
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	6	20	6	10	6	—	433	40
Dinkel, neuer	—	71	71	71	—	6	20	6	10	6	—	433	40
Haber, alter	—	—	—	—	—	7	60	7	26	7	—	225	20
Haber, neuer	16	45	61	31	30	7	60	7	26	7	—	225	20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	117	133	103	30	—	—	—	—	—	—	666	20

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**